

# **Whiteboardnutzung in Schleswig-Holstein und im Raum Flensburg**

von Svenja Jacob und Maria Schramm

## **Einleitung**

Um unser Thema „Whiteboardnutzung in Schleswig-Holstein und im Raum Flensburg“ zu bearbeiten, war es für uns klar, zu verschiedenen Schulen Kontakt aufzunehmen. Dies haben wir per E-mail und telefonisch getan. Alle Schulen haben uns sofort angeboten sie zu besuchen. Manchmal konnten wir Gespräche mit der zuständigen Lehrperson oder der Schulleitung führen, oder wir bekamen die Möglichkeit uns Unterrichtsstunden anzusehen, in denen interaktive Tafeln eingesetzt wurden.

Damit wir einen Gesprächsfaden haben konnten, haben wir einen Fragebogen erstellt, an dem wir uns in den Unterhaltungen orientieren konnten.

Fragebogen:

1. Wie kam Ihre Schule dazu, sich eine interaktive Tafel zuzulegen?
2. Wer hat diese Anschaffung bezahlt?
3. Haben Sie vom Hersteller eine Einführung erhalten oder mussten Sie sich die Technik selbst aneignen?
4. Wie viele Boards haben Sie in der Schule?
5. Von welchem Anbieter sind Ihre Boards?
6. Werden die interaktiven Tafeln häufig benutzt?
7. Nutzt der gesamte Lehrkörper das Whiteboard, oder nutzen es nur Einzelpersonen?
8. Ist das Board / sind die Boards in gezielten Räumen eingesetzt?
9. Haben Sie einen Hauptverantwortlichen an der Schule?
10. Wie haben die Schüler auf das Whiteboard reagiert?
11. Können auch die Schüler das Board nutzen?
12. Ist durch das Board der Unterricht für die Schüler anschaulicher bzw. zugänglicher geworden?
13. Sind Sie zufrieden mit dem System oder würden Sie sich im Nachhinein für ein anderes System entscheiden?
14. Funktioniert die Technik?
15. Hat das Board das gewünschte Resultat erzielt?
16. Halten sie die Anschaffung im Allgemeinen / für Ihre Schule für sinnvoll?
17. Sind Sie pro oder contra interaktives Whiteboard?
18. Glauben Sie, dass das interaktive Whiteboard die Tafel der Zukunft ist?

Wir haben uns auch mit dem IQSH in Verbindung gesetzt und telefonisch ein Gespräch mit einem Mitarbeiter geführt.

Neben den im Folgenden aufgeführten Schulen, haben wir auch Kontakt zum „Alten Gymnasium“ in Flensburg aufgenommen. Der Schulleiter Herr Hansen hätte uns auch gerne zu ihm in den Unterricht eingeladen, leider war es nicht möglich bis zum jetzigen Augenblick einen passenden Termin zu finden.

Auch die dänische Schule in Flensburg nutzt interaktive Tafeln, leider war es auch hier nicht möglich sich zu einem Gespräch zu treffen.

Nun werden wir die verschiedenen Fortschritte der einzelnen Schulen vorstellen.

## **Meinung des IQSH**

Ein Mitarbeiter des IQSHs hat sich telefonisch bei uns gemeldet. Er selbst kann keine genauen Zahlen über den Einsatz von interaktiven Whiteboards in Schleswig-Holstein sagen. Da die Schulen diese Anschaffung nicht anmelden müssen gibt es betreffend dies keine Angaben. Und selbst, wenn er die Zahlen kennen würden, dürfte er diese nicht veröffentlichen. Allerdings ist er sich sicher, dass die Schulen in Schleswig-Holstein verstärkt mit interaktiven Tafeln ausgestattet werden.

Schleswig-Holstein soll in der Nutzung dem Vorbild Hamburg folgen. Dort sind alle Fachräume mit interaktiven Whiteboards ausgestattet, denn so können sich die Fachlehrer auf die Arbeit mit der neuen Technologie spezialisieren. In der Schule auf Helgoland wird es bereits so gehandhabt.

Das IQSH bietet bereits Ausbildungen für Lehrer an interaktiven Whiteboards an. Hierbei muss allerdings beachtet werden, dass keiner der Anbieter von verschiedenen Systemen bevorzugt wird. Doch dies kann nicht real umgesetzt werden, da sich die Systeme sehr unterscheiden und nicht miteinander vereinbar sind.

Da die Installation des SMART-Boards billiger ist, als die des Promethean, kann man davon ausgehen, dass das SMART-Board mehr eingesetzt wird.

## **Goethe – Schule in Flensburg**

Telefonisch hat sich der Schulleiter Herr Böhmer als Reaktion auf unsere E-mail bei uns gemeldet. Prinzipiell ist er gerne bereit uns zu helfen, aber leider hat die Schule noch keine Erfahrungen in der Nutzung interaktiver Whiteboards. Die Boards wurden gerade erst in der Schule installiert. Die Installation durch die Firma verlief ohne Probleme.



Nun wird der Lehrkörper beginnen den Umgang mit dem Interaktiven Whiteboard zu erlernen. Dies wird in eigenverantwortlicher Arbeit geschehen, und nicht durch eine professionelle Einarbeitung durch den Anbieter. Herr Böhmer hat uns angeboten, uns in einem halben ihre ersten Erfahrungen zu berichten.

Kontakt: [info@goethe.flensburg.de](mailto:info@goethe.flensburg.de)

## Theodor-Storm-Gemeinschaftsschule in Wellingdorf / Kiel

Der Schulleiter Herr Haack hat sich nach einem Telefonat mit mir zu einem persönlichen Gespräch getroffen und hat von seinen Erfahrungen mit den interaktiven Tafeln berichtet.

Die Schulleitung wurde von Lehramtsanwärtern auf die interaktiven Whiteboards aufmerksam gemacht. Die Schule hat sich für das System der SMARTboards entschieden, da diese in ihren Augen flexibler zu nutzen sind. Außerdem gibt es für SMARTboards bereits mehr gute, ausgereifte Softwares.

Die interaktiven Tafeln wurden von Uhrhammer – Lehrmittel präsentiert und ebenso installiert. Dies hat alles ohne Probleme funktioniert. Auch die weitere Zusammenarbeit mit Uhrhammer – Lehrmittel ist bisher reibungslos verlaufen. Mittlerweile hat die Schule sieben der SMARTboards installiert, und das achte wird bald in der Schule ankommen.

Der Plan des Schulleiters ist es, in den nächsten Schuljahren immer jeweils vier neue Whiteboards für die Schule anzuschaffen. Bisher hängt ein Board im Biologie – Raum, eines im Chemie – Raum und eines in einem für die Lehrkräfte buchbaren leeren Klassenzimmer. Außerdem sind die jetzigen fünften Klassen alle mit interaktiven SMARTboards ausgestattet. In den nächsten Wochen wird eine weitere interaktive Tafel in einem neu eingerichteten Lernstudio aufgehängt. Ab nun sollen alle fünften Klassen zu Beginn eines neuen Schuljahres mit interaktiven Boards ausgestattet werden, bis alle Klassen eines haben. So werden die Schüler ganz selbstverständlich an die Arbeit mit den interaktiven Tafeln herangeführt. Aus manchen Räumen wurden die Kreidetafeln komplett entfernt, damit die Lehrkräfte gezwungen sind, sich mit der Arbeit an den Boards auseinander zu setzen. Ganz bewusst hat sich die Schule gegen den Einsatz von interaktiven Whiteboards in Computerräumen entschieden, da dort bereits die Nutzung von dem Medium PC für alle Schüler besteht.

Die Finanzierung hat der Schulträger, die Stadt Kiel, übernommen. Im Jahr steht der Schule ein EDV – Haushalt von 20.000 € zur Verfügung, wovon 15.000 € im Schuljahr für die SMARTboards ausgegeben werden.

Die Lehrkräfte nutzen die interaktiven Tafeln schon sehr viel, sie testen aber viele der Anwendungsbereiche noch aus. Auch die älteren Mitglieder des Kollegiums sind begeistert und versuchen sich an die neue Technik heranzutesten. Besondere Begeisterung weckt die Tatsache, dass alle Tafelbilder der vergangenen Schulstunden abgespeichert werden können und ohne Probleme erneut aufgerufen werden können. So kann altes wieder verwendet werden, die Schüler können die Tafelbilder als gespeicherte Datei erhalten und der Lehrer kann seine einzelnen Stunden besser ordnen und aufeinander aufbauen. Herr Haack ist der Meinung, dass ca. 50% aller Schulstunden mit den interaktiven Whiteboards unterrichtet werden, die Möglichkeiten aber noch nicht voll ausgenutzt werden. Nur einzelne Personen beherrschen bereits die volle Technik und einige schreiben auf dem Board nur wie auf einer normalen Tafel.

Die Schüler sind begeistert von dem neuen Unterrichtsmedium und wollen mehr Unterrichtseinsatz von den Boards. Bei den technischen Neuheiten denken die Schüler selbstständig mit und haben keine Berührungängste mit den SMARTboards. Die Schüler

haben die Möglichkeit die Boards in extra eingerichteten Computerpausen eigenverantwortlich zu nutzen. Durch ihren alltäglichen Kontakt zu Computern u.ä., gehen die Kinder ganz selbstverständlich auf das Neue zu.

Der Unterricht ist laut des Schulleiters zugänglicher geworden, und bringt als Effekt eine größere Aufmerksamkeit. Außerdem bleibt die Schulstunde den Kindern besser in Erinnerung. Ob allerdings ein größerer Lernerfolg auf Grund der Boards besteht ist leider nicht messbar.

Obwohl die Whiteboards, die dazugehörigen Laptops und Beamer frei in den Klassenräumen stehen ist bis zum heutigen Zeitpunkt noch keines der technischen Geräte entwendet wurden. Dies ist in den Augen des Schulleiters schon ein großer Erfolg, da die Schule in einem sehr sozialschwachen Stadtbezirk liegt. Dies zeigt, dass die Schüler einen großen Respekt vor den Neuanschaffungen haben.

Nach der Anschaffung sparen die Schulen durch die interaktiven Tafeln Gelder ein. Die Anschaffung von neuen Atlanten beispielsweise fällt weg, da nun die Möglichkeit des permanenten Zugriffs auf Google – Maps besteht.

Der Schulleiter würde weiterhin bei dem SMART-System bleiben, da dieses seine Erwartungen betreffend neuer Möglichkeiten übertroffen hat.

In seinen Augen ist das interaktive Whiteboard die Tafel der Zukunft, wenn einige Probleme geklärt sind. Das entscheidende Problem ist der Preis. Nur wenige Schulen können es sich leisten das Geld für interaktive Tafeln aufzubringen. Zur Information, ein interaktives SMART-Board kostet inklusive Beamer und Laptop 3200€. Auch die Haltbarkeit der Technologien ist noch nicht erprobt und man weiß noch nicht, wie sich die Technik der Zukunft entwickelt. Außerdem muss die Software mit der Hardware im Einklang bleiben.



Kontakt: [www.tsg-wellingdorf.de](http://www.tsg-wellingdorf.de)

Theodor Storm Gemeinschaftsschule  
Danziger Straße 31  
24148 Kiel – Wellingdorf

Tel.: 0431 – 60098330

Herr Haack

## Gemeinschaftsschule Handewitt



Die Gemeinschaftsschule Handewitt ist seit 2007 Gemeinschaftsschule und im Vollzug dieses Zusammenschlusses wurden an der Schule alle Klassen der Grundschule, sowie die Jahrgangsstufen 5 und 6 mit interaktiven Tafeln ausgestattet. In den Klassenräumen ersetzen die Activboards komplett die alten Kreidetafeln.

Die Schule benutzt die Boards des Herstellers „Promethean“. In der Mitte befindet sich das Activboard, an den beiden Seiten sind Whiteboards angebracht, die gewöhnlich genutzt werden können. Über dem Activboard befinden sich Lautsprecher. Jedes Activboard ist mit einem Computer vernetzt, welche über einen Internetzugang verfügt.



Die Anschaffung der Activboards übernimmt der Schulträger, hier also die Gemeinde Handewitt. Im Laufe der nächsten Jahre sollen alle Klassen, sowie alle Fachräume mit den Boards ausgestattet werden.

Genutzt werden die Boards von fünf Lehrern des Lehrkörpers, hierbei handelt es sich um vier Männer und eine Frau. Diese haben an einer Lehrerfortbildung teilgenommen, die der Hersteller angeboten hat. Mit der Fortbildung war man im Allgemeinen sehr zufrieden, jedoch reiche sie nicht aus, um wirklich alle Funktionen des Boards zu erlernen, dies geschieht erst in der selbstständigen Arbeit mit den Boards.

Grundsätzlich funktionieren die Boards sehr gut. Es gibt keine gravierenden technischen Probleme.

Bei den Schülern stoßen die Boards auf große Begeisterung. Es wird beobachtet, dass die Schüler motivierter sind und die Boards sehr gerne nutzen. Auch haben sie keinerlei Berührungängste, probieren sich gerne aus und gehen sorgfältig mit den Boards um.

Die Informationen über die Gemeinschaftsschule Handewitt stammen von Frau Lache. Frau Lache ist Lehrerin in Handewitt und arbeitet sehr gerne mit dem Activboard. Sehr gerne zeigte sie mir in einer Unterrichtsstunde, wie sie mit dem Board arbeitet. Die Unterrichtsstunde hielt sie in einer 5. Klasse, in dem Fach Weltkunde ab. Thema der Stunde war „Schleswig-Holstein“. Frau Lache hatte mehrere Folien für die Stunde vorbereitet. Sie erzählte mir, dass es sich hierbei um Materialien handelt, die sie selbst digitalisiert hat und nun auch ihren Kollegen zur Verfügung stellt. Bevor die Stunde begann, ließ sie die Kinder in der Pause auf dem Board „You-Tube“-Videos angucken. In den Pausen dürfen die Kinder mit den Boards arbeiten, allerdings unter Aufsicht. In der Stunde wiederholten die Kinder mit Hilfe des Boards das Gelernte, so zeichneten sie auf der Schleswig-Holstein Karte die Flüsse nach, markierten Seen und Inseln und umkreisten die größten Städte. Während der Stunde viel mir auf, wie begeistert die Kinder bei der Sache waren und wie gerne sie nach vorne gingen um an dem Board zu arbeiten.

Frau Lache benutzt das Board auch noch häufig für den Mathematikunterricht, um aktuelle Nachrichten gemeinsam anzusehen und zu besprechen oder um Bilder anzuschauen. In ihrer Klasse befinden sich außerdem zwei Integrationskinder, denen es hilft, dass Sachzusammenhänge durch das Board viel anschaulicher gemacht werden können.

Frau Lache ist sehr zufrieden mit dem Activboard und möchte es nicht mehr missen. Sie findet es gut, dass die Lehrer vermehrt zusammenarbeiten und sich austauschen. In der nächsten Zeit soll in der Schule eine digitale Lehrmittelbibliothek angelegt werden, auf die von den Lehrern zugegriffen werden kann. Das ist wichtig, denn der Vorbereitungsaufwand wird durch die Boards nicht geringer, sondern im Gegenteil zunächst erstmal größer. Frau Lache findet es schade, dass die Boards noch nicht von so vielen Lehrern als solche genutzt werden, hofft aber, dass diese ihre Berührungängste überwinden, um damit zu arbeiten, da sie der Meinung ist, dass es wichtig ist, dass Kinder und Jugendliche heute mit den neuen Medien aufwachsen und lernen, damit sinnvoll umzugehen.

Informationen über die Gemeinschaftsschule Handewitt unter:

Kontakt: [pietsch@gemeinschaftsschule-handewitt.de](mailto:pietsch@gemeinschaftsschule-handewitt.de)

[www.gemeinschaftsschule-handewitt.de](http://www.gemeinschaftsschule-handewitt.de)

Gemeinschaftsschule Handewitt  
Alter Kirchenweg 38  
24983 Handewitt  
Schulstraße 16  
24976 Handewitt (Weding)  
Jarplunder Weg 3  
24976 Handewitt(Jarplund)

**Zentralschule Harrislee**



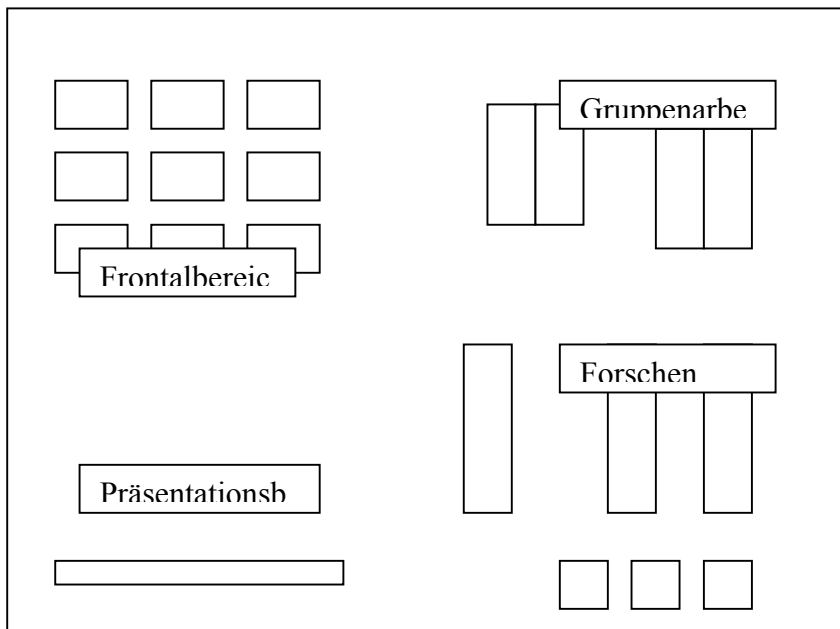
Informationen über die Zentralschule Harrislee bekamen wir von Herrn Müller, Lehrer an der Schule und Lehrbeauftragter an der Universität Flensburg im Fachbereich Mathematik.

Im Zuge des Umbaus zur Zentralschule wurden in Harrislee die Activboards des Herstellers Promethean angeschafft. Die Boards befinden sich in einigen Fachräumen, sowie in den Jahrgangsstufen 5 bis 7. Im Laufe der nächsten Schuljahre sollen neue Boards angeschafft werden. Ziel ist, dass jede Klasse über ein Board verfügt, wobei sie in der Grundschule noch nicht vorrangig eingesetzt werden sollen.

An den Seiten des Activboards befinden sich noch Kreidetafelklappflügel um dort zum Beispiel Hausaufgaben festzuhalten, usw.

Als Vorbild für den Umbau der Schule und somit den Umbau der Klassenzimmer und die Anschaffung des Boards dient eine Modellschule in Hamburg. An dieser Schule sind die Klassenzimmer folgendermaßen aufgebaut: Auf einer Größe von ca. 100m<sup>2</sup> verteilen sich pro Klassenzimmer vier Bereiche. Ein Bereich, in dem frontale Phasen stattfinden, hier stehen Tische und Stühle angeordnet und hier befindet sich auch eine Tafel. Im zweiten Bereich ist das Activboard zu finden, hier wird präsentiert. Ein Bereich ist mit Gruppentischen ausgestattet und in einem weiteren kann mit Hilfe von Büchern oder dem Internet geforscht werden.

(Siehe Skizze)



In der Zentralschule in Harrislee sind die Platzkapazitäten begrenzter, dennoch wurde versucht das Prinzip der Hamburger Schule zu übernehmen. Jeder Schüler hat einen Einzeltisch, diese lassen sich dann je nach dem verschieben, als Gruppentische zusammenstellen usw. Jeder Klasse stehen 15 Laptops zur Verfügung an denen gearbeitet werden kann und alle PCs sind miteinander vernetzt.

Auf einem Flur befinden sich alle Klassenräume einer Jahrgangsstufe sowie einem Büro, welches von den jeweiligen Klassenlehrern genutzt werden kann. Hier tauschen die Lehrer ihre Materialien aus und legen sie an.

An der Zentralschule Harrislee gab es eine Vorstellung des Boards durch den Hersteller, die sehr hilfreich war. Die Boards werden von vielen Lehren genutzt und in der unterschiedlichsten Fachbereichen.

Zunächst gab es kleinere technische Probleme mit den Boards, die aber alle behoben werden konnten. Nun funktionieren sie sehr gut.

Die Schüler reagieren positiv auf die Boards und arbeiten gerne damit, sie zeigen sich aufnahmefähiger und motivierter. In den Pausen können die Schüler nicht eigenständig mit den Boards arbeiten. Hier ist die Sorge der Lehrer noch zu groß, dass etwas mit den Boards passieren könnte und so müssen jetzt alle Schüler in den Pausen die Klassenzimmer verlassen.

Kontakt: [mario@muellerking.de](mailto:mario@muellerking.de)

[www.zentralschule-harrislee.de](http://www.zentralschule-harrislee.de)

Zentralschule Harrislee  
 Alt Frösleer Weg 39  
 24955 Harrislee

Tel.: 0461 97871-0



## Regionalschule Heikendorf bei Kiel

In einem Gespräch mit der Whiteboard-Zuständigen Frau Kreft habe ich eine Menge über die Arbeit der Schule mit der interaktiven Tafel erfahren.

Vor ca. 2 Jahren war die Schule noch eine reine Realschule, die am Ende des Schuljahres noch einen Teil des EDV-Haushaltes übrig hatte. Der damalige Schulleiter hat dann die Idee gehabt zwei interaktive Tafeln anzuschaffen. Also wurden die Boards vom Schulträger Schrevenborn finanziert. Nach der Anschaffung hatte der Schulleiter allerdings kein Interesse daran, sich um die Einarbeitung des Lehrkörpers zu kümmern.

Die Schule hat sich damals für die interaktive Tafel von Promethean entschieden, da diese Boards stabiler sind. Da die Promethean-Boards in den Klassenräumen hängen und so für die Schüler zugänglich sind, schienen sie der Schule für geeigneter.

Vor der Anschaffung gab es eine professionelle Präsentation durch den Anbieter. Eigentlich sollte es nach der Anschaffung ein professionell geleitetes Einführungsseminar für den Lehrkörper geben, aber leider hat dieses Seminar nicht stattgefunden. Daher wurde der Umgang mit dem System nur durch Eigenarbeit erlernt.



So entstand allerdings das Problem, dass sich seit 1 ½ Jahren nur eine Lehrerin, Frau Kreft, des Kollegiums mit der Arbeit am Promethean auseinandergesetzt hat. Der Rest des Lehrkörpers hat leider kein Interesse an der Arbeit mit dem Board.

Eines der zwei Boards hängt im Klassenzimmer von Frau Kreft und eines im Biologieraum. Sie werden von ihr durchschnittlich in vier Wochenstunden, in den Fächern NaWi, Biologie und Musik, genutzt. Zum einen benutzt sie hierfür Softwares, zum anderen aber auch selbst gestaltete Folien.

Frau Kreft wäre durchaus bereit den anderen Lehrkräften bei der Einarbeitung zu helfen und sie zu unterstützen. Allerdings besteht hierbei ein Zeitproblem. Zunächst müssen die anderen Lehrer motiviert werden und danach könnte eine Erlernung beginnen. Außerdem kann sie alleine nicht den Rest des gesamten Lehrkörpers anlehen, da dies zeitlich nicht zu bewerkstelligen ist.

Außerdem sind zwei Boards an einer Schule viel zu wenig, denn so haben immer nur einzelne Personen die Möglichkeit die interaktive Tafel zu nutzen. Außerdem können die

Lehrer sich immer zwischen der alten Kreidetafel und der interaktiven Tafel entscheiden und sich nicht zur Arbeit am Whiteboard gezwungen.



Die Schüler der Regionalschule Heikendorf sind begeistert und fasziniert von der Arbeit an dem Whiteboard. Sie selbst lernen die Nutzung sehr schnell und gehen mit großer Selbstverständlichkeit mit der neuen Technologie um. Die Schüler haben auch die Möglichkeit das Promethean-Board selbstständig zu nutzen. Zum Beispiel bauen einige der Schüler das Board in ihre Abschlusspräsentation ein.

Der Unterricht ist dank des Promethean-Board anschaulicher geworden und die Aufmerksamkeit der Schüler wird mehr geweckt.

Mit der Funktion der Technik der Boards hat Frau Kreft bisher keine Probleme gehabt. Nur die mitgelieferten Rechner zeigen manchmal kleine technische Mängel auf.

In ihren Augen ist das durch die interaktiven Tafeln erzielte Resultat ein guter Fortschritt für den Schulunterricht, da die Möglichkeiten der Unterrichtsgestaltung ausgeweitet werden. An der Regionalschule Heikendorf müssten die Boards nur mehr genutzt werden. Aber im Allgemeinen sieht sie die Boards als sehr sinnvolle Anschaffung.

Laut Frau Kreft könnten interaktive Whiteboards die alten Tafeln ersetzen, wenn alle Lehrer motivierter sind im Umgang mit neuen Medien. Außerdem müsste es kostenlose Fortbildungen durch die Anbieter geben und das Problem der zu kostenreichen Anschaffung müsste geklärt werden.

Allerdings glaubt sie auch, dass sich die Regionalschule Heikendorf noch weitere interaktive Tafeln anschaffen wird.

In einem folgenden Gespräch mit der neuen Schulleiterin Frau Schramm konnte ich ihr die Situation in Bezug auf die Boards anschaulich darstellen. Daraufhin hat sie mir zugesichert, dass sie sich um die Einarbeitung des restlichen Lehrkörpers mehr bemühen wird.

Kontakt: [www.regionalschule-heikendorf.de](http://www.regionalschule-heikendorf.de)

Grund – und Regionalschule Heikendorf  
Neuheikendorfer Weg 12 / Schulredder 1-3  
24226 Heikendorf

Tel.: 0431 – 26093910

Schulleitung: Frau Schramm

Zuständige: Frau Kreft



### **Unser Fazit**

Nach unserer Rechercharbeit und dem Besuch der ein oder anderen Schule sind wir zu der Überzeugung gekommen, dass das Activboard definitiv die Tafel der Zukunft ist und in den kommenden Jahren die Kreidetafel ersetzen wird. Wichtig ist jedoch, dass hierfür die Voraussetzungen stimmen. Zunächst einmal muss den Schulen natürlich genügend Geld zur Verfügung gestellt werden, damit die Boards angeschafft und instand gehalten werden können. Des Weiterem müssen die Lehrer eine Einführung in die Boards seitens der Hersteller erhalten und darüber hinaus die Bereitschaft zeigen, sich auch in ihrer Freizeit mit den Boards auseinander zusetzen. Eine gute Unterrichtsvorbereitung wird durch die Boards nicht leichter, zunächst muss erstmal eine große Datenbank an digitalen Materialien angelegt werden. Wichtig ist es auch, nicht nur noch mit dem Board zu arbeiten, da sich hier sonst ein Rückschritt zum lehrerzentrierten Unterricht verzeichnen lässt.

Durch die Personen, mit denen wir uns getroffen haben und auch durch die, von uns besuchten Stunden, haben wir festgestellt, dass die Schüler durchaus aufmerksamer, motivierter und konzentrierter im Unterricht sind. Sie zeigen allgemein keine Berührungängste mit den Boards und gehen instinktiv mit dem neuen Medium um. Wir glauben, dass Schüler durch die Boards gezielt auf die Vielfalt der neuen Medien vorbereitet werden können, dass sie lernen damit umzugehen und sich unter kompetenter Aufsicht ausprobieren können.

Alle Schulen mit denen wir Kontakt aufgenommen haben waren sehr kooperativ und interessiert uns zu helfen. Überall hat die Zusammenarbeit gut geklappt und es wurde uns von allen angeboten in Kontakt zu bleiben, um neue Erfahrungen und unsere Ergebnisse auszutauschen.

## **Quellenangaben**

1. Gemeinschaftsschule Handewitt

[www.gemeinschaftsschule-handewitt.de](http://www.gemeinschaftsschule-handewitt.de)

Ansprechpartnerin: Frau Lache, zu erreichen über die Schulsekretärin Frau Pietsch, unter:

[info@gemeinschaftsschule-handewitt.de](mailto:info@gemeinschaftsschule-handewitt.de)

Alter Kirchenweg 38

24983 Handewitt

Schulstraße 16

24976 Handewitt (Weding)

Jarplunder Weg 3

24976 Handewitt(Jarplund)

2. Zentralschule Harrislee

[www.zentralschule-harrislee.de](http://www.zentralschule-harrislee.de)

Ansprechpartner: Herr Müller

Alt Frösleer Weg 39

24955 Harrislee

Tel.: 0461 97871-0

3. Grund – und Regionalschule Heikendorf

Neuheikendorfer Weg 12 / Schulredder 1-3

24226 Heikendorf

Tel.: 0431 – 26093910

Schulleitung: Frau Schramm

Zuständige: Frau Kreft

[www.regionalschule-heikendorf.de](http://www.regionalschule-heikendorf.de)

4. [www.tsg-wellingdorf.de](http://www.tsg-wellingdorf.de)

Theodor Storm Gemeinschaftsschule

Danziger Straße 31

24148 Kiel – Wellingdorf

Tel.: 0431 – 60098330

Herr Haack

5. [info@goethe.flensburg](mailto:info@goethe.flensburg)